

Der Berg der Familie - Teil 6: Ernähren, versorgen, erziehen und freisetzen der nächsten Generation

1. Die sieben Berge der Gesellschaft und der Berg Gottes

Wenn Gott die Ekklesia beruft, das Land einzunehmen, zu durchdringen und es zu verändern, will er alle relevanten Bereiche der Gesellschaft ([sieben Berge der Gesellschaft](#)) prägen: Familie, Politik, Wirtschaft, Medien, Erziehung und Bildung, Kunst und Kultur und Religion.

Berge stehen in der Bibel für Herrschaftsbereiche. Denn Städte werden auf Berge gebaut. In ihnen residieren Könige. In den Herrschaftssitzen der Könige werden Gesetze erlassen und Recht gesprochen. Die „sieben Berge der Gesellschaft“ sind entsprechend die geistlichen Repräsentanzen, in denen die Regeln festgelegt werden, nach denen unsere Gesellschaft funktioniert. Es sind die geistlichen Strukturen, die Macht über Menschen beanspruchen. Wenn sie nicht von Gott und seiner Ekklesia regiert werden, versucht der Feind sie zu besetzen.

Über den „sieben Bergen der Gesellschaft“ aber gibt einen achten Berg: Den Berg des Hauses des Herrn. Die Bibel sagt, dass er erst am Ende der Zeit sichtbar und offenbar werden wird. Er ist erhoben über alle anderen Höhen. Er regiert über den „sieben Bergen der Gesellschaft“:

„Und am Ende der Tage wird es geschehen, da wird der Berg des Hauses des HERRN fest stehen als Haupt der Berge (bzw. auf dem Gipfel der Berge), und erhoben wird er sein über die Hügel. Und Völker werden zu ihm strömen, und viele Nationen werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN und zum Haus des Gottes Jakobs, dass er uns aufgrund seiner Wege belehrt! Und wir wollen auf seinen Pfaden gehen. Denn von Zion wird Weisung (Gesetz) ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem.“ ([Mi 4:1-2](#))

Die Basis und Position, von der aus die Ekklesia die „sieben Berge der Gesellschaft“ einnimmt, durchdringt und verändert, ist dieser Berg Gottes. Wenn wir uns also in dieser Reihe mit den „sieben Bergen der Gesellschaft“ befassen, fragen wir: **Was sagt der Berg des Hauses des Herrn zu den sieben großen Einflussbereichen der Welt?**

2. Der Berg der Familie - Grundlage des Lebens

Familie und Leben, das sich über Generationen hin vermehrt, beginnt mit Vater und Mutter. Deshalb hat Gott genau einen Mann und eine Frau erschaffen.

Von hier angefangen sind es sechs bis sieben Schritte, die zur Familie und damit zur nächsten Generation führen:

- a) Erwählung der Braut (Brautpreis / Liebe zum Partner / Entscheidung zur ewigen Treue)
- b) Hingabe und Intimität des Brautpaares (Befruchtung)
- c) Schwanger! Entscheidung für das Leben (Bekenntnis zum Kind)

- d) Prophetisch die Berufungen des Kindes aussprechen (Namensgebung)
- e) Niederkunft, Wochenbett, Beschneidung (Heiligung)
- f) Ernähren und versorgen des Kindes, damit es Vater und Mutter ehrt.**
- g) Erziehung des Kindes und Freisetzung, damit es Vater und Mutter ehrt.

3. Ernähren und versorgen der nächsten Generation

3.1. Das Ziel: Das Kind wachsen sehen und ihm in die Heiligung hinein helfen

In unserer Reihe über die sieben Berg der Gesellschaft lade ich Euch an dieser Stelle der ein, einen Spagat zu wagen. Bisher haben wir uns als „Braut Jeschuas“ verstanden, die von ihrem Bräutigam Jeschua erwählt wurde. Wir haben uns ihm hingegeben und von ihm empfangen. Wir haben uns entschieden, das Baby auszutragen. Deshalb haben wir über ihm seinen Namen und seine Berufung ausgesprochen (vgl. [Ekklesia und der Berg der Familie Teile 1-5](#)). Dann kam die Geburt, das Wochenbett, der Bundschluss (Beschneidung) und der Name: *Menachem* („Trösten“ bzw. „Gott ist Tröster“) oder *Nehemia*-Netz (Nehemia = „Gott hat getröstet“).

Von jetzt an, da die nächste Generation entbunden ist, finden wir uns in beiden Rollen wieder: Sowohl in der der Eltern (bzw. der „Braut / Mutter“), als auch in der der nächsten Generation. Denn einerseits sind wir die, die sich um das Neugeborene kümmern, andererseits sind wir selbst im Werden begriffen und entwickeln uns weiter. Ja, wir selbst sind ja Teil einer vitalen, neuen geistlichen Gemeinschaft.

Wenn wir also der Frage nachgehen, was wir denn nun mit der nächsten Generation anfangen sollen, bzw. wie wir uns (als nächste Generation) entwickeln sollen, hilft uns ein Blick in die Schöpfung und in die Bibel.

Die Schöpfung lehrt uns, worum es bei der nächsten Generation geht: Fortpflanzung! Die Elterngeneration setzt alles daran, dass die Kinder fähig werden, ihrerseits Kinder zur Welt zu bringen und sich zu vermehren, die Erde zu bevölkern und sie zu regieren. Als nächste Generation wiederum setzen wir automatisch alles daran, zu überleben, zu wachsen und es den Eltern (mindestens) gleich zu tun. Das Ganze geschieht in einem Beziehungsgeflecht der Generationen.

Die Bibel lehrt uns, wie dieses Beziehungsgeflecht aussehen soll:

„Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage lang währen in dem Land, das der Herr, dein Gott dir gibt.“ ([2. Mo 20:12](#))

Kinder ehren Vater und Mutter, damit ihre Eltern sie segnen und sie in ihre Verheißung hineinkommen. Sie sollen lange leben. Damit aber werden sie selbst in absehbarer Zeit zu Eltern, die ihrerseits wieder eine nächste Generation auf die Welt bringen. Eltern bemühen sich, ihre Kinder so zu erziehen, dass diese sie ehren können. Sie haben gelernt, dass Gott ihnen das Land verleiht. Die Generationen nacheinander sollen es besitzen, bevölkern und beherrschen. Das Beziehungsgeflecht besteht also einerseits aus den Generationen untereinander und andererseits aus ihnen und Gott, von dem alles Leben kommt, dem das Land gehört und der es den Familien zum Erbe verleiht. Wenn Kinder ihre Eltern ehren, ehren sie letztlich Gott.

Vater und Mutter ehren ist ein lebenslanges Projekt. Sie sollen in ihrem Leben an den Punkt kommen, an dem sie in ihr Erbe eingesetzt werden (d.h. den Besitz der Eltern übernehmen).

Kinder, die ihre Eltern mit ihrem Erbe ehren, lassen den Erblasser erkennen: „Ach, ist das nicht von deinen Eltern?“ „Ganz der Vater!“ o.ä.. Auch die geistliche Gemeinschaft lässt ihren Erblasser erkennen, wenn sie sein Erbe weise verwaltet: „Ach, das sieht ganz nach Gottes Handeln aus!“

Wie schaffen es Eltern, dieses Beziehungsgeflecht der Generationen aufzubauen und die Regierungsautorität auf ihrem Erbe zu etablieren? Und wonach verlangen Kinder, um da hinein zu wachsen?

Wonach sehnt sich der Vater und was benötigt die Ekklesia, um das Beziehungsgeflecht der Generationen aufzubauen und die Regierungsautorität auf dem Land zu etablieren?

Die Fragen, die sich uns im Folgenden stellen, sind:

- Was bin ich bereit zu investieren (als Mutter)?
- Wieviel Heiligung darf es denn sein?

3.2. Ernähren und versorgen

Ein Neugeborenes muss gereinigt und gekleidet werden. Es braucht die Wärme und Nähe der Mutter. Es muss ernährt werden. Die beste Nahrung dafür ist Muttermilch. Petrus bestätigt das:

„Seid wie neugeborene Kinder, begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch – damit ihr durch sie wachset zur Rettung.“ (1. Pet 2:2)

„Wir sind in eurer Mitte zart gewesen, wie eine stillende Mutter ihre Kinder pflegt.“ (1. Thess 2:7)

Eine geistliche Neugeburt liebt die Nähe der Mutter. Sie liebt es, von ihr genährt und versorgt zu werden. Aber die Wärme, Nähe und Liebe der Mutter sind kein Selbstzweck. Sie zielen darauf ab, dass die Kinder geistlich wachsen und auf die eigenen Beine kommen.

„Ich habe euch Milch zu trinken gegeben, nicht feste Speise; denn ihr konntet <sie> noch nicht <vertragen>. Ihr könnt es aber auch jetzt noch nicht, denn ihr seid noch fleischlich. Denn wo Eifersucht und Streit unter euch ist, seid ihr da nicht fleischlich und wandelt nach Menschenweise?“ (1. Kor 3:2-3)

Was ist geistliche Muttermilch-Nahrung?

Sündenbekenntnis, Buße und Umkehr, Glaube an Gott, Taufe auf den Namen Jesu, Taufe im Heiligen Geist (Handauflegung), Auferstehung und ewiges Gericht (die Lehre von den ersten Dingen):

„Denn während ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr wieder nötig, dass man euch lehrt, was die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise. Denn jeder, der noch Milch genießt, ist richtiger Rede unkundig, denn er ist ein Unmündiger; die feste Speise aber ist für Erwachsene, die infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten wie auch des Bösen. Deshalb wollen wir das Wort vom Anfang des Christus lassen und uns der vollen Reife zuwenden und nicht wieder einen Grund legen mit der Buße von toten Werken und dem Glauben an Gott, der Lehre von Waschungen und der Handauflegung, der Totenauferstehung und dem ewigen Gericht.“ (Heb 5:12 - 6:2)

Nahrung für die Ekklesia, die sprechen gelernt hat und erwachsen geworden ist:

Eifersucht und Streit gehören definitiv nicht dazu! Sie drücken nämlich eine fleischliche Haltung aus (vgl. [1. Kor 3:3](#)). Eine geistliche Haltung aber überzeugt mit Demut und Liebe. Wir lernen Gut und Böse zu unterscheiden (Unterscheidung der Geister), aber auch (durch Übung) gute und schlechte Nahrung, indem wir Kauen gelernt haben (keine Smoothies).

Jeschua sagt: Meine Speise ist es, den Willen des Vaters zu tun, nicht den des Feindes (auch der hat einen Willen) und sein Werk zu vollbringen.

„Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, die ihr nicht kennt. Da sprachen die Jünger zueinander: Hat ihm wohl jemand zu essen gebracht? Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise (Essen, Fleisch, Proviant) ist, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe.“ ([Joh 4:32-24](#))

Gottes Werk vollbringen: Als König in Gottes Königsherrschaft auf der Erde regieren! Gottes Willen tun: Als Priester in den Riß treten. Beides gemeinsam ist der apostolischen Auftrag, den Jeschua erfüllt und an uns weitergereicht hat.

3.3. Reinigen

Aber nicht nur die gesunde und passende Ernährung gehört zum Wachstumsprozess, das Kind muss auch regelmäßig gereinigt und geheiligt werden. Gott selber kümmert sich darum:

„Wenn der Herr den Kot der Töchter Zions abgewaschen und die Blutschuld Jerusalems aus dessen Mitte hinweggespült hat durch den Geist des Gerichts und durch den Geist des Ausrottens (niederbrennen, säubern) dann wird der HERR über der ganzen Stätte des Berges Zion und über seinen Versammlungen eine Wolke schaffen bei Tag und Rauch sowie Glanz eines flammenden Feuers bei Nacht; denn über der ganzen Herrlichkeit wird ein Schutzdach sein. Und ein Laubdach (Laubhütte) wird zum Schatten dienen bei Tag vor der Hitze und als Zuflucht und Obdach vor Wolkenbruch und Regen.“ ([Jes 4:4](#))

Es dauert manchmal einige Jahre, bis ein Kind gelernt hat, dass Körperpflege und regelmäßige Reinigung wichtig ist. Ja. bis es sich daran gewöhnt hat, sich selbst diesem Reinigungsprozess zu unterziehen.

Als Nachfolger Jesu bedeutet reinigen, sich seinem Wort und Licht aussetzen und alles hinterfragen lassen. Es bedeutet, dem „Geist des Gerichtes und Ausrottens (niederbrennen, säubern) zu vertrauen, dass sein Urteil völlig in Ordnung geht (vgl. [Jes 4:4](#)).

„Ihr Männer, liebt eure Frauen!, wie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat, um sie zu heiligen, <sie> reinigend durch das Wasserbad im Wort, damit er die Gemeinde sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen hat, sondern dass sie heilig und tadellos ist. So sind auch die Männer schuldig, ihre Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst.“ ([Eph 5:25-28](#))

„Ihr seid schon rein um des Wortes (Logos) willen, das ich zu euch geredet habe.“ ([Joh 15:3](#))

„Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.“ ([1. Joh 1:7](#))

3.4. Die Ekklesia-Dimension

Die Ekklesia soll wachsen. Dazu muss sie lernen, gute und schlechte Nahrung zu unterscheiden. Sie soll kauen lernen und sich nach guter Nahrung umsehen.

Gute nahrhafte Nahrung ist es, den Willen Gottes zu tun. Dazu müssen wir ihn kennen.

„Ist nicht <vielmehr> das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Ungerechte Fesseln zu lösen, die Knoten des Joches zu öffnen, gewalttätig Behandelte als Freie zu entlassen und dass ihr jedes Joch zerbricht? <Besteht es> nicht <darin>, dein Brot dem Hungrigen zu brechen und dass du heimatlose Elende ins Haus führst? Wenn du einen Nackten siehst, dass du ihn bedeckst und dass du dich deinem Nächsten nicht entziehst? Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell sprossen. Deine Gerechtigkeit wird vor dir herziehen, die Herrlichkeit des HERRN wird deine Nachhut sein.“ ([Jes 58:6-8](#))

Jesus hat genau diesen Willen Gottes umgesetzt und erfüllt. Wir sind eingeladen, es ihm gleich zu tun.

Die Ekklesia soll ein heiliger Raum sein. Geheiligt dadurch, dass wir uns dem Wort Gottes regelmäßig aussetzen. Geheiligt dadurch, dass wir uns in sein Licht stellen und stellvertretend für einander in den Riß treten (stellvertretende Buße).

„Größere Liebe hat niemand als die, dass er sein Leben hingibt für seine Freunde.“ ([Joh 15:13](#))

Hindernisse überwinden

Es sind meist Gefühle, die uns hindern, zu wachsen und uns reinigen zu lassen.

Man kann sich an Schmutz und Sünde gewöhnen ...

Wenn die gute Gemeinschaft wichtiger wird, als die Ernährung, ...

Man kann sich auch an schlechte Nahrung gewöhnen ...

Der Berg der Familie ist aus Gottes Perspektive der Raum, in dem die Generationen gemeinsam lernen, sich ermutigen und fortlaufend verändern, Alte und Junge. Die einzige Grenze, die es dabei gibt, setzt der Heilige Geist.

„Für die Freiheit hat Christus uns frei gemacht. Steht nun fest und lasst euch nicht wieder durch ein Joch der Sklaverei belasten!“ ([Gal 5:1](#))

4. Gebetspunkte

Wir tun dafür Buße, dass wir immer wieder diese Haltungen gelehrt haben:

- Schmerzen in der Eltern-Kind-Beziehung
- Schwierigkeiten, die Eltern, auch die geistlichen Eltern zu ehren
- Schwierigkeiten, das elterliche Erbe zu heiligen und zu ehren (damit es heilen kann)
- Zufrieden damit, dass das geistliche Wachstum zu einem Stillstand gekommen ist
- Mißtrauen gegenüber der göttlichen „Reinigung“ (Heiligung)
- Wir tun lieber unseren Willen, als den Willen Gottes und sehen lieber zu, dass unser Werk vollendet wird.